

Vorwort

Einmal in Berührung gekommen mit dem Design-Thinking, mit dem es multidisziplinären Teams gelingt, in offenen Räumen und sehr nah am zukünftigen Nutzer in allen Bereichen des Lebens Innovation zu schaffen, hat es die drei Autoren nicht mehr losgelassen, in ganz unterschiedlichen Rollen diesem faszinierenden Denk- und Entwicklungsansatz Mittel und Raum zu schaffen zur zur weiteren Entfaltung ~~weiteren Entfaltung~~. Während im deutschsprachigen Raum der Begriff Design landläufig lediglich verbunden wird mit der Gestaltung von Oberflächen, geht es beim Design-Thinking um mehr, nämlich um das nutzerorientierte, teambasierte Erfinden und Entwickeln.

Tatsächlich werden heute in unserer arbeitsteiligen modernen Welt technische und gesellschaftliche Entwicklungen überwiegend im Kreis hoch spezialisierter Fachleute gedacht, erarbeitet, diskutiert und umgesetzt. Die enorme Komplexität moderner Verfahren und Produkte macht es zunehmend schwierig, auch Endnutzer an den Entwicklungen teilhaben zu lassen und Fachleute anderer Disziplinen zu Rate zu ziehen. Im Ergebnis steht der Nutzer dann oft ratlos vor dem erzielten Ergebnis. Computerprogramme kommen mit Bedienoberflächen daher, die aufgrund überbordender Funktionalitätsangebote eigentlich unbedienbar sind und sich erst nach langer, mühseliger Schulung nutzen lassen. Produkte und Dienstleistungen kommen auf den Markt, die so eigentlich keiner haben wollte; andererseits sind aber Produkte und Serviceangebote nicht verfügbar, die dringend gebraucht oder gerne in Anspruch genommen würden.

Hier Abhilfe zu schaffen, ist eines der Ziele des Design-Thinkings. Menschen das Selbstbewusstsein zu vermitteln, im Team wirklich Innovatives entwickeln und erfinden zu können, ein anderes. Insbesondere die beiden Schools of Design Thinking an der Stanford University in Palo Alto und am Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam, von der im Buch viel die Rede sein wird, machen das große Potenzial des Design-Thinkings deutlich. Junge Menschen, ganz normale Studenten unterschiedlicher Fächer und Disziplinen, die kurz vor dem Abschluss ihres Universitätsstudiums stehen, erleben hier, wie sich im Team kreative Potenziale zur Lösung auch sehr komplexer technischer Fragen oder schwieriger gesellschaftlicher Probleme wecken lassen.

Dieses Buch ist ein erster Erfahrungsbericht zum Design-Thinking. Es wird späteren Publikationen vorbehalten bleiben, tiefgründige theoretische Konzepte und schlüssige Theorien zum tieferen Verständnis des Design-Thinkings und seiner einzelnen Komponenten vorzulegen. Wir erwarten, dass das 2008 neu aufgelegte gemeinsame Forschungsprogramm zum Design-Thinking von Wissenschaftlern der Stanford University und des HPI hier wichtige Beiträge leisten wird. Für die Unterstützung bei der Erstellung des Buches bedanken wir uns herzlich bei Ahmet Acar, Hans-Joachim Allgaier, Simon Blake, Oliver Böckmann, Karin-Irene Eiermann, Harald Gögl, Raja Gumieny, Iassen Halatchliyski, Kay Herschelmann, Tilmann Lindberg, Christine Noweski, Oliver Puck, Friedhelm Schwarz, Ralf Wagner und bei den Mitarbeitern des Verlags mi-Wirtschaftsbuch.

Wir hoffen, Ihnen mit dem Buch einen kleinen, dennoch aber lebendigen Einblick in die spannende Welt des Design-Thinkings zu geben und einen Eindruck von der Freude und dem Engagement

unser D-School-Studenten vermitteln zu können, mit der sie durch Design-Thinking unsere Welt ein Stück lebens- und liebenswerter machen.

*Hasso Plattner, Christoph Meinel, Ulrich Weinberg
Potsdam und Stanford, im Januar 2009*